

J.N. 89.670

Liebauthal; bei Königsberg a.d. Elbe.

Böhmen d. ^{in. s.} 87.

Sehr geehrter gnädiger Fräulein!

Sie werden mir hoffentlich nicht
als Quark anlegen, wenn ich erst
jetzt für die zarte, liebewürdige
diese Aufmerksamkeiten die in der
gütigen Heilverordnung Ihrer herrlichen
Hymnen und Lieder
lag, Ihnen meinen warmen,
innigsten Dank ausspreche!

Es jauchzte und jubelte in mir
präsentlich auf, als mich diese
gewaltige und doch wieder so
süße Flut und Glut melodi-
süßer Dithyramen umflor!
Die "Sturmhymne" und "An-
den Naturium" sind Schöpfun-
gen, deren Schönheit sich un-
bedingt derjenigen ähnlicher
Geränge Goethes und Schacks
gleichstelle! Wieder und wieder

habe ich nur dann immer den
Einen Gedanken: möchten Sie
doch den Stoff, resp. das Thema:
"das jüngste Gericht" liebe-
voll und poetisch gestalten!
Denken Sie nur an die großar-
tigen Darstellungen einzelner
einzelner Momente in der
Malerei z. B. an den "tollen
sturz" des Rubens, an die
"Vordenaufstehung" eines
Siz"

Signorelli u.a.m!

Beifolgende "Thränen und
Traume" nehmen Sie, bitte,
als verbindende Gegengabe ent-

gegen —: sollte ich Ihnen bei
Ihren Studien etw. irgend wie
behilflich sein können: ich stehe
jederzeit zu Ihrer Verfügung!

Mit ritterlichem Handkuß

in aller Ehrerbietung
Ihr ergebener
F. von Dambrowski

